

Gemeindebrief



**Evangelische Kirchengemeinde
Röslau
April – Mai 2013**

Aus dem Inhalt

Auf ein Wort	2-3
Konfirmandenfreizeit 2013	4-5
Zum Nachdenken!!!	6-7
Danke von Katja Meyer	7
Lesenswertes	8
Jahreshauptversammlung des Diakonievereins	9-12
Krabbelgruppe Purzeltreff	13
Aus dem Kindergarten	14-15
Im Pfarrhaus brennt wieder Licht ...	16
Goldene Konfirmation	17
Silberne Konfirmation	18
Adonia-Musical in Weißenstadt	19
Gottesdienste	20
Termine, Veranstaltungen, Kirchenbücher	21-23
Die letzte Seite und Impressum	24

Auf ein Wort ...,, Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Diese Frage beschäftigt viele Menschen, denn wenn es ein Leben nach dem Tod gibt, hat das enorme Folgen auch für das jetzige Leben. Unsere Konfirmanden, die am Palmsonntag ihre Konfirmation gefeiert haben, hatten sich genau dieses Thema für ihren Vorstellungsgottesdienst ausgesucht. Es ging darin um die verschiedenen Vorstellungen der Menschheit zum Thema „Leben nach dem Tod“ und was Gott in seinem Wort darüber sagt. Hier ein bearbeiteter Beitrag daraus mit dem Titel: Wie wirkt sich die Gewissheit der Auferstehung auf das Leben und den Alltag aus?

Da die Zeit nach Ostern, dem Fest der Auferstehung, auch die österliche Freudenzeit genannt wird, passt es auch sehr gut in diese Zeit. "Mit dem Tod ist alles aus!", so glauben nicht wenige. Wenn dem aber wirklich so wäre, dann ist vieles in dieser Welt völlig ungerecht und sinnlos. Die Rücksichtslosen und Gemeinen wären im Vorteil und die Benachteiligten hätten eben Pech gehabt. Wenn mit dem Tod alles aus ist, dann müsste eigentlich jeder mit allen Mitteln versuchen, das meiste

aus dieser kurzen Lebenszeit herauszuholen, ein möglichst großes Stück vom "Kuchen", der Leben heißt, zu bekommen. Das führt aber unweigerlich zu immer mehr Egoismus und Rücksichtslosigkeit. Das erleben wir heute in weiten Bereichen.

Wer dagegen weiß, dieses Leben hier ist nicht alles – das Schönste kommt noch – , klammert sich nicht so habgierig an dieses vergängliche Leben. Er wird dankbar sein für alles Schöne, gerne teilen und verantwortlich umgehen mit der Schöpfung. Er kann auch Leid und Nachteile ganz anders annehmen, denn alles bringt ihn näher zu Gott und zur ewigen Herrlichkeit. Ja, Christen sind sogar bereit für ihren Herrn, für die Wahrheit einzustehen, auch wenn es ihnen das Leben kostet. Dietrich Bonhoeffer ist ein Beispiel aus jüngster Vergangenheit. Aber auch die vielen Christen, die in verschiedenen Ländern wegen ihres Glaubens verfolgt werden, bestätigen dies.

An jedem Sonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu, feiern die Christen auf der ganzen Welt den Sieg über den Tod im Gottesdienst. Sie

feiern damit auch jetzt schon mit dem ewigen Herrn den Beginn der neuen himmlischen Welt und der ewigen Herrlichkeit. Sie sind hier schon gerne mit ihm zusammen, weil sie auch dort zu ihm hinkommen wollen.

Christen freuen sich auf das Wiedersehen mit ihren Verstorbenen bei aller Trauer über den Tod. Die Christen in der orthodoxen Kirche des Ostens feiern sogar Ostermorgen ein Frühstück am Grab ihrer Angehörigen. Sie sagen: "Christus ist aufer-

In der Rös-lauer evangelischen Kirche ist der auferstandene Christus an der Empore hinten mit einer Siegesfahne in der Hand zu sehen. Es handelt sich bei diesem Geschehen um Tatsachen, die



sicher bezeugt sind. Die Kontaktaufnahme mit dem auferstandenen Herrn heute ist für jeden möglich, um zu erfahren, dass er lebt. Durch die Verbindung zu ihm werden auch wir auferstehen zum ewigen Leben. Diese Hoffnung drücken die Menschen seit vielen Jahrhunderten so aus, dass sie möglichst nahe bei ihm bestattet werden wollen. Sogar in der Kirche haben wir Grabsteine und natürlich vor der Kirche auf unserem Friedhof.

standen – auch wir alle werden auferstehen! Dann sind wir alle zusammen bei ihm. Deshalb können wir jetzt schon anfangen zu feiern!" Jesus Christus hat versprochen: "Ich lebe und ihr sollt auch leben."(Johannes 14,19).

Pfr. Johannes Lindner

Konfirmandenfreizeit 2013

Zur Konfirmandenfreizeit vom 18.02. bis 03.03.2013 waren 18 Konfis unterwegs mit dem Zug von Röslau aus nach Puschendorf. In Nürnberg wurde Station gemacht um das Bibelerlebnishaus zu besuchen. In kleinen Gruppen war danach „shopping“ angesagt. Ein Team kaufte sich gemeinsam knallige Sonnenbrillen. Am



„Festmachen“, mit Jesus Christus in seiner Kirche zu leben. Das Essen war hervorragend und alle wären am liebsten noch länger dort geblieben.

Spätnachmittag trafen wir dann zusammen mit elf ehemaligen Konfis und Mitarbeitern dort ein.

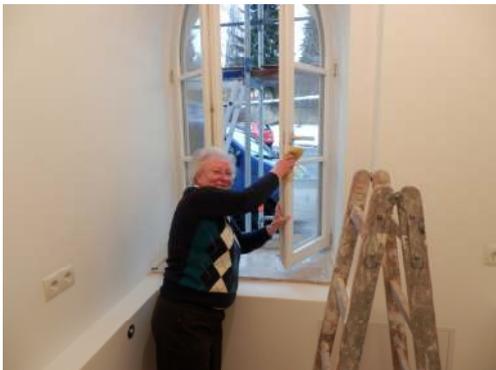
Es waren erlebnisreiche Tage, die von den Mitarbeitern des christlichen Jugendbundes (CJB) gestaltet wurden mit viel Sport und Spiel, Wasserolympiade, Basteln aber auch lebenswichtigen Infos über Jesus Christus und das Leben mit ihm. Konfirmation heißt ja





Ab sofort neuer Kompostplatz auf dem Friedhof!
Aufgrund der Neugestaltung unseres „neuen“ Friedhofes wurde der Kompostplatz von der rechten Seite auf die linke Seite verlegt. Bitte beachten Sie dies bei der Entsorgung Ihrer Grünabfälle.

Putzaktion im Pfarrhaus



Zum Nachdenken!!!

Wie gehe ich mit mir selbst und meinen Mitmenschen um?

Viele Menschen kreisen ständig darum, was ihre Mitmenschen von ihnen denken oder was sie über sie sagen. Sie haben Angst, die anderen könnten schlecht von ihnen reden. Sie bemühen sich nicht aufzufallen oder aber immer ein gutes Bild abzugeben. Gott hat sich ein einmaliges Bild nur von mir gemacht, voller Liebe sieht er mich an und ich bin gut so, wie ich bin. Dazu muss ich aber Abschied nehmen von allzu hohen Idealen, mit denen ich mich vielleicht identifiziere. Es geht nicht darum, perfekt und fehlerlos zu sein, sondern ganz, eins mit sich selbst, mit all den Gegensätzen, die in mir sind.

Eine andere Gruppe von Menschen beschäftigt sich mit den Worten und Taten anderer. Sie regen sich ständig darüber auf, was der oder jene gesagt oder getan hat. Sie lesen in der Zeitung oder in Illustrierten die Skandalgeschichten irgendwelcher Schauspieler oder Adelliger, um sich darüber zu entsetzen. Sie beobachten ihre Mitmenschen, um auf jeden Fehler aufmerksam zu werden und diesen als Gesprächsstoff in die Welt zu geben. Leben sie

das Leben der anderen um von ihrem Leben abzulenken? Ist es wirklich einfacher über andere Menschen Probleme und Fehler zu reden, als für die eigenen Lösungen zu finden? So sind sie immer unzufrieden mit der Welt und letztlich mit sich selbst. Statt mit sich in Frieden zu leben, brauchen sie andere, um ihren inneren Unfrieden auf sie zu projizieren. Feindschaft entsteht oft durch Projektion. Der andere projiziert das, was er bei sich selber nicht annehmen kann, auf mich. Seine unerfüllte Liebe, seine traurige Partnerschaft, sein Versagen in der Erziehung seiner Kinder, seine Unzufriedenheit mit der Arbeitsstelle, seine Angst vor dem eigenen Versagen...

Wer sich selbst kennt und annimmt, der nimmt diese Projektion wahr, ohne sich von ihr bestimmen zu lassen. Es tut sicherlich dennoch weh, regt zum Nachdenken an, macht traurig und vielleicht auch wütend, zu hören, wie der andere über mich unrecht spricht.

Eine Lösungsmöglichkeit im Umgang mit Menschen, die mich verletzen und bestimmen, ist: Der andere hat immer nur so viel Macht über mich, wie ich ihm gebe. Ich kann oft nicht verhindern, dass ich

empfindlich reagiere, wenn mich mein Mitmensch kränkt. Ich kann nicht jedes Gefühl von Ärger unterdrücken. Aber es liegt in meiner Hand, ob ich mich in den Ärger hineinsteigere oder ob ich davon Abstand nehme und den, der mir so wehgetan hat, aus meinen Herzen werfe. Ich werde nicht mit den gleichen Waffen zurückschlagen. Ich sehe im anderen den, der sich danach sehnt, mit sich und seinen Le-

ben in Frieden zu sein. Herzensruhe stellt sich ein, wenn wir mit den anderen und uns selbst versöhnt sind und sie und uns selbst so sein lassen können, wie wir sind. Wir müssen uns Menschen so nehmen, wie wir sind, es gibt nämlich keine anderen! Versuchen wir doch, es als Geschenk Gottes anzunehmen, dass wir alle so wunderbar einzigartige sind.

Worte von Anselm Grün mit meinen eigenen Gedanken ergänzt, Petra Ellmann

Danke von Katja Meyer

Ein herzliches Dankeschön an alle, die für meinen Huntington-Pflegerollstuhl gespendet oder auch für mich gebetet und an mich gedacht haben. Es tut gut zu wissen, dass so viele liebe Menschen an mich denken! Hier ein Bild von meinem Pflegerollstuhl, den ich nur mit Eurer Hilfe bekommen konnte und der mir jetzt gute Dienste erweisen wird.

Eure Katja

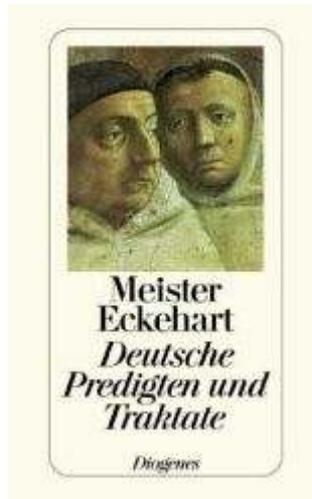


Lesenswertes

(erhältlich bei Johanna Schäfers, Röslau, Tel. 990969)

Buchtip: Meister Eckehart: Deutsche Predigten und Traktate, Diogenes Verlag

Zu seiner Zeit (1260-1328) war Meister Eckehart von Hochheim ein Querdenker und wurde wegen seiner widerspenstigen Predigten bei der katholischen Kirche als Häretiker angeklagt. Auch heute wirken manche seiner Aussagen provozierend, aber es schadet nichts, wenn man sich einmal dazu herauszu stellen, rufen lässt, sich selbst in Frage zu stellen, steht ein Un- etwa bei dem Satz „Niemals dem Eigen- friede in dir auf, der nicht aus es recht willens kommt“ oder „Mit wem ten recht.“ An steht, dem ist's unter allen Leu- ganze Lich- vielen Stellen gehen einem den Glauben terketten über das Leben und terketten über das Leben und auf, vor allem über das Loslas- Ekeharts Hauptthema. In man- chen Lebens- phasen werden die 700 Jahre alten Sätze plötzlich sehr aktuell, etwa wenn die Kinder sich langsam lösen oder wenn man sich mit dem Alterwerden Stück für Stück von seiner Gesundheit und seinen Fähigkeiten verabschieden muss: „Geh aus dir aus und lass dich ... Wer sich selbst lässt, der hat alle Dinge gelassen.“ In diesem Buch kann man jahrelang lesen und findet immer wieder Neues. In Hof gibt es übrigens einen Studienkreis, der sich jeden Monat einen Abend mit einer Predigt von Meister Eckehart beschäftigt. Die aktuellen Termine findet man hier: <http://www.hospitalkirche-hof.de/eckehart.htm>



schadet
dazu heraus-
zu stellen,
steht ein Un-
dem Eigen-
es recht
ten recht.“ An
ganze Lich-
den Glauben
sen, Meister
chen Lebens-
alten Sätze
wenn die
wenn man
für Stück von

Jahreshauptversammlung des Diakonievereins

Der 2. stellvert. Vorsitzende, Pfarrer Helmuth Stäudel, begrüßte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern den Bürgermeister und den Altbürgermeister, die Presse und die SchülerInnen des LuGy Wunsiedel.

Nach einigen Gedanken zur Jahreslosung 2013 „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ gab er einen Rückblick auf das vergangene Jahr.

Positive Entwicklung unseres Kindergartens

Vor zwei Jahren musste ich bekannt geben, dass wir aufgrund der niedrigen Geburtenrate eine Gruppe schließen mussten. Damals sagte ich wörtlich: „Und so manches, was uns heute Sorgen macht im Blick auf die Zukunft, kann in wenigen Jahren schon wieder ganz anders aussehen. Die Geburtszahlen von 2010 sind jedenfalls nicht der letzte Maßstab für die Zukunftsplanung unseres Kindergartens.“ Im vergangenen Jahr mussten wir befristet schon wieder eine zusätzliche Gruppe einrichten. Wir waren dankbar dafür, dass unsere räumlichen Kapazitäten dies ermöglichten. Sehr gefragt sind auch die Plätze in der Kinderkrippe.

Aufgrund der hohen Nachfrage werden wir uns in diesem Jahr Gedanken über eine Ausweitung des Angebots machen müssen.

Investitionen

Wir haben in diesem Jahr kräftig investiert. In den Gruppenräumen und im Flur wurde die Beleuchtung erneuert. Nicht nur das Personal hat die erhebliche Verbesserung der Beleuchtungssituation positiv aufgenommen, auch die Energieeffizienz hat sich verbessert.

Zum Nachbargrundstück am Mühlgraben wurde der Zaun erneuert.

Befristet konnte eine zusätzliche Kraft zur Gartenpflege angestellt werden, dies hat unserem Grundstück gut getan, eine neue Rutschbahn wurde aufgebaut, Wege wurden gesichert, insgesamt sind die Außenanlagen wieder in einen guten Zustand gebracht worden.

Auch im Haus wurden viele Anschaffungen vorgenommen – ein neuer Computer, ein Beamer, neue Möbel für die Kinderkrippe und vieles mehr.

Diese Anschaffungen wären nicht möglich, wenn wir nicht viele Menschen hätten, die unsere Arbeit unterstützen – durch ihren Mitgliedsbeitrag und durch ihre Spenden. Wir bitten Sie auch weiterhin darum, unseren Kindergarten zu unterstützen.

Parkplätze

Im Blick auf diesen jahrelangen Dauerbrenner hat sich Neues ergeben. Im Grundstückstausch konnte die Gemeinde einen Teil des Nachbargrundstücks erwerben und hat dort provisorische Parkplätze geschaffen. Wir sind der Gemeinde sehr dankbar dafür und wissen ihre Bemühungen zu schätzen. Die schlechten Witterungsverhältnisse haben allerdings auch die Schwächen des Kompromisses deutlich offenbart. In der letzten Sitzung des Elternbeirats wurde dies ausführlich thematisiert. Wir appellieren an alle Nutzer des Parkplatzes: Bitte parken Sie nach oben hin ein und lassen Sie den unteren Teil des Parkplatzes als Zufahrt frei. Ich bin mir sicher, dass die Gemeinde im Lauf dieses Jahres hier noch Wege zur Verbesserung der Situation suchen und finden wird.

Zu unseren weiteren Aufgaben gehört der Röslauer Hilfsfonds und die Aktion Schultüte. Hierzu ist zu sagen, dass hier wieder in etlichen Fällen unspektakulär geholfen werden konnte. Es geht uns hier um klar de-

finierte Sachleistungen, so konnten wir für einige Kinder dauerhaft die Nachmittagsbetreuung ermöglichen. Auch hier ein herzlicher Dank allen Spendern.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bedanken bei allen Mitgliedern und Mitarbeitern/innen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und die unseren Verein und seine Aufgaben unterstützen. Dank an alle freiwilligen Helfer, Dank auch an die politische Gemeinde, und ein besonderer Dank für alle Ideen, alle konstruktive Kritik und für jedes Gebet, das unsere Arbeit begleitet und trägt.

Im zweiten Teil der JHV zeigten die SchülerInnen des LuGy ihre Präsentationen zum Thema: „Die Würde des Menschen achten – der Beitrag von sozialen Hilfsorganisationen in unserer Region“. Die äußerst interessanten Präsentationen wurden von den Anwesenden mit viel Beifall belohnt.

Nach einem kurzen Bericht von Frau Nickl, der Leiterin des Kindergartens, über die aktuelle Arbeit im Kindergarten gab die Kassiererin einen Bericht über die finanzielle Lage des Vereins ab. Obwohl die Kinderzahl wieder leicht angestiegen ist, sind die Einnahmen 2012 leider zu gering, um den Kindergarten wirtschaftlich ausgeglichen führen zu können. Ein

kleiner Beitrag zur Finanzierung des Diakonievereins wäre eine Mitgliedschaft. Der Jahresbeitrag in Höhe von 26,00 € (Familienmitgliedschaft 39,00 €) wurde auch für 2013 beschlossen.

Für 40jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Frau Christine Kauer, Frau Christa Schindler, Herr Karlheinz Bunes, Herr Emil Späthling, Herr Willi Stäudel, Herr Erwin Dörsch, Herr Max Purucker, Herr Christian Robisch und Herr Emil Schöffel.

Für 25jährige Mitgliedschaft: Frau Christa Braun, Frau Christine Wunderlich-Vates, Frau Gerda Wunderlich, Frau Sabine Stöhr und Frau Annelise Schmidt.



Bei der anschließenden Neuwahl wurden folgende Mitglieder für 4 Jahr in den Vorstand und Vereinsausschuss gewählt:

1. stellvert. Vorsitzender Kurt Lederer
2. stellvert. Vorsitzender Pfr. Helmuth Stäudel



Kassiererin Christa Schindler
Schriftführerin Ute Panzer
Beisitzer: Christine Kauer
Elisabeth Nickl
Liane Taucher
Margarete Schödel
Heinz Wunderlich
Pfarrer Johannes Lindner
übernahm bereits 2012 von
Amts wegen den Vorsitz.

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung bedankte sich Pfr. Lindner bei allen Anwesenden für ihr Kommen und bat um weitere Unterstützung des Vereins.

Beitrittserklärung

Ich möchte die Ziele des **Evang. Diakonievereins Röslau e.V.** unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt:

Vollmitglied (Beitrag z.Zt. jährlich 26, -- €)

Zu- und Vorname:

geb. am:

Wohnung:

Familienmitglieder (Beitrag z.Zt. jährlich 13, -- € / zusätzlich zur Vollmitgliedschaft)

Zu- und Vorname:

geb. am:

Zu- und Vorname:

geb. am:

Ich bin einverstanden, dass die personenbezogenen Daten für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden.

Ich ermächtige den Ev. Diakonieverein Röslau e.V. meinen Jahresbeitrag von meinem

Konto Nr.

BLZ

IBAN:

SWIFT-BIC:

bei

abzubuchen.

Röslau, den

Unterschrift

Krabbelgruppe Purzeltreff

Hallo, liebe Gemeindemitglieder,
wir möchten uns kurz vorstellen...
wir sind die Kleinsten der Gemeinde
und treffen uns Donnerstag zwischen
9.00 Uhr und 11.00 Uhr im evangeli-

Oma) Lust und Zeit hat, dann kommt
doch mal vorbei... wir freuen uns
sehr über Euren Besuch!
Habt Ihr noch Fragen?

Ruft uns einfach an: Anja Schelter

(09238/990578)

oder Petra Ellmann

(09238/990790).



Hier ein Foto von
unserer kleinen
Faschingsfeier im
Februar.
Die Krabbelkäfer
der Krabbelgruppe
Purzeltreff

Petra Ellmann

schen Gemeinde-
haus in Röslau.
Zusammen sin-
gen, spielen, bas-
teln und frühstü-
cken wir und ha-
ben jede Menge
Spaß dabei.
Wenn Du von 0
bis 3 Jahre alt
bist und Deine
Mami (gerne auch
Papi, Opa oder



Aus dem Kindergarten

Adolf Erl aus Schwarzenbach hat uns seine Tauben mitgebracht und allerlei Wissenswertes erklärt. Jedes Kind durfte sie streicheln und bekam eine Feder zur Erinnerung geschenkt.



Eine unserer Lieblingsbeschäftigungen im Winter

Die bunten Gestalten friedlich vereint bei der Faschingsfeier



**Neuigkeiten aus dem Kindergarten
Wussten Sie:**

dass wir von der Dorfgemeinschaft Grün, dem Gasthaus „Laube“ und von Sanitär Uwe Müller eine Spende in Höhe von 200,00 Euro erhalten haben? Sie hatten von der Gärtnerei Taucher für ihre Weihnachtsfeier Weihnachtssterne gespendet bekommen, die sie dann spontan zugunsten des Kindergartens verlost haben.

Wir bedanken uns ganz herzlich dafür, dass Sie an uns gedacht haben!

dass es bei herrlichem Frühlingswetter am Mittwoch, den 15. Mai wieder ein Kindergartencafe geben wird, zu dem wir Sie schon heute herzlichst einladen möchten!

dass wir zum offiziellen „Kindertag auf bayerischen Bauernhöfen“ am 10. Juni wieder unseren Opa Karl in Brücklas besuchen werden!

dass die Vorschulkinder am 11. Juni einen Besuch des Greif-

vogelparks in Wunsiedel von der Sparkasse gesponsert bekommen haben!

dass sich die Vorschulkinder entschlossen haben, eine Nacht gemeinsam im Kindergarten zu verbringen!

dass wir ab September wegen der starken Nachfrage eine zweite Krippengruppe eröffnen werden und dass wir uns umbenennen müssen (von Kindergarten zu „Haus der Kinder“ o.ä.), weil wir inzwischen Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren betreuen.

Das alles wollen wir mit einem „Tag der offenen Tür“ im September feiern und wir würden uns freuen, wenn Sie mit dabei wären!!

**Es grüßt Sie herzlichst aus dem Kindergarten
Ihr Kindergarten team**

Im Pfarrhaus brennt wieder Licht ...

Wir sind in das neu renovierte Pfarrhaus eingezogen. Gott sei Dank, sind alle Arbeiten bis auf das Dach rechtzeitig fertig geworden. Die Handwerker kommen und gehen immer noch, aber das ist bei einer so großen Baumaßnahme normal.

Auch das Pfarramtsbüro ist Anfang März wieder in die eigenen Räume eingezogen. Es ist alles sehr schön geworden! Sie können sich selbst davon überzeugen, wenn Sie ins Büro kommen.

Ich bin froh, dass ich nach der längeren Zeit des Pendelns nun vor Ort bin und noch besser für Sie da sein kann. Das Wort „Pfarrer“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet nichts anderes als „bei jemandem wohnen“. Ihr Pfarrer ist in der Regel jederzeit erreichbar, auch außerhalb der Bürozeiten.

Wenn unter der Telefonnummer 277 niemand abhebt, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter. Ich rufe baldmöglichst zurück. Der Montag ist normalerweise mein freier Tag (Pfarrerssonntag).



Wenn das Pfarramtsbüro nicht besetzt ist und Sie mich persönlich sprechen wollen, dann klingeln Sie bitte auch oben bei Familie Lindner, wenn unten im Pfarramt niemand hört.

Manche wären dankbar für einen Besuch des Pfarrers, z. B. in schwierigen Lebenslagen oder wenn jemand in der Familie im Sterben liegt; ältere Gemeindeglieder, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, würden z. B. gerne das Hausabendmahl feiern: Geben Sie einfach kurz Bescheid! Ich komme gerne, so wie auch zu anderen Anlässen. Dafür haben Sie Ihren Pfarrer hier vor Ort. Natürlich können Sie auch per Mail mit mir Verbindung aufnehmen: pfarrer@roeslau-evangelisch.de
Herzlich grüßt
Ihr Pfarrer Johannes Lindner

Goldene Konfirmation am 21. April 2013

Am 7. April 1963 wurden durch Pfarrer Pöschel konfirmiert:

Bartsch Werner

Grimm Bert

Grimm Norbert

Gruhn Helmut

Hegner Werner

Hüttel Robert

Kowatsch Gerhard

Küspert Kurt

Kunze Jean André

Lederer Kurt

Leide Waldemar

Pausch Werner

Puschmann Heinrich

Reichelt Horst

Rosenberger Klaus

Scharf Siegfried

Scheibner Hans

Schmidt Karl

Schröter Rainer

Sertl Günther

Sommerer Günter

Lochschmied Helga geb. Dietel

Dambier Erika geb. Dörfel

Sommerer Brigitte geb. Ernstberger

Schelter Ingrid geb. Fickentscher

Lücke Hella geb. Heinze

Friedl Brigitte geb. Kießling

Tröster Rena geb. Kornaj

Käßler Ingrid geb. Lang

Winzer Elfriede geb. Legat

Wayne A. Farries Astrid geb. Palmi

Thierry De Menonville Iselore geb. Petzet

Lindner Gertrud geb. Purucker

Reiser Waltraud

Butter Lilly geb. Reiter

Wolf Gisela geb. Scharf

Neudert Christine geb. Schlager

Groß Brigitte geb. Schlinsky

Gebhardt Susanne geb. Schneider

Wagner Annelie geb. Schott

Schreiner Heidi

Theinert Ingeborg geb. Schurig

Küspert Karin geb. Seidel

Kowalewski Dagmar geb. Sieg

Rogler Eva geb. Sticht

Hasselbacher Hella geb. Theuerling

Wille Sybille geb. Weber

Am gleichen Tag begehen auch die diamanten-
und eisernen Konfirmanden
ihre Jubelkonfirmation.

Silberne Konfirmation am 5. Mai 2013

Am 27. März 1988 wurden konfirmiert:

**Bartl Nicole, verh. Fitzner
Beck Sabine, verh. Pfliegensdörfer
Bergann Gabi
Fuchs Rita, verh. Langer
Gebhardt Elke
Gehrken Sandra, verh. Buchner
Hager Sabine, verh. Härtl
Hüttel Sandra
Kießling Heike, verh. Quahs
Nippa Barbara, verh. Thoma
Nürnberger Katrin, verh. Neumeier
Paul Tina
Petrasch Bianka, verh. Kaiser
Prell Bianca
Ruppel Claudia, verh. Dippold
Wunschel Stefanie**

**Bleiel Uwe
Brunner Lothar
Dietel André
Grimm Armin
Hüttel Bernd
Kießling Matthias
Ogrissek Patrick
Rösner Uwe
Seidel Christian
Stark Matthias**

Adonia-Musical „Esther – Die Königin“ in Weißenstadt

Am Freitag, 31. Mai tritt der 70-köpfige Chor und seine Band um 19.30 Uhr im Saal des Kurzentrums in Weißenstadt auf. Veranstalter sind die Jugendorganisation Adonia e.V. und die evang. Luth. Kirchengemeinde Weißenstadt.

Das Musical

Das Stück basiert auf einer ganz besonderen biblischen Geschichte. Es beschreibt den traumhaften Aufstieg des jüdischen Waisenmädchens Esther zur Königin des persischen Herrschers Xerxes.

Während Esther im Königspalast ein wohlbehütetes Leben führt, droht ihrem Volk großes Unheil. Der Minister Haman plant, alle Juden in Persien zu vernichten. Und es gelingt ihm sogar, den König für seinen bösen Plan zu gewinnen. Als Esther da-

von erfährt, stellt sie das vor die schwerste Entscheidung ihres Lebens...

Hintergrund

Seit mehr als zehn Jahren steht Adonia für ganz besondere Konzerterlebnisse: Dieses Jahr sind in ganz Deutschland 40 regionale Adonia Projektchöre mit mehr als 2600 Kindern und Jugendlichen und 500 ehrenamtlichen Mitarbeitern, Musikern



und Betreuern unterwegs.

Der Eintritt ist frei, freiwillige Spende zur Kostendeckung



Terminkalender

Mo	08.04.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50plus
Di	09.04.	14.30 Uhr	Gesprächsgruppe Pflegende Angehörige Beschäftigungsmöglichkeiten bei einem Besuch im Heim
Mo	15.04.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60plus
Di	16.04.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
Mi	17.04.	20.00 Uhr	Kindergottesdienstvorbereitung
Do	18.04.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa	20.04.	19.00 Uhr	Treffen der Jubilare im Gemeindehaus
Mo	22.04.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50plus
So	28.04.	19.00 Uhr	Lobpreisabend im Gemeindehaus
Mo	29.04.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60plus
Mo	06.05.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50plus
Di	07.05.	14.30 Uhr	Gesprächsgruppe Pflegende Angehörige
Mo	13.05.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60plus
Di	14.05.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
Do	16.05.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Mo	27.05.	19.30 Uhr	Frauenkreis 50plus

Regelmäßige Veranstaltungen

Mo.	19:30 Uhr	Jugendkreis	K. Schade, Tel. 1258
Mo.	19:30 Uhr	Frauenkreis 50plus (14täglich) Frauenkreis 60plus (14täglich)	C. Kauer, Tel. 604 M. Kießling, Tel. 990622
Di	<u>Nov–Febr</u> 14.00 Uhr <u>März–Okt</u> 14.30 Uhr	Gesprächsgruppe pflegende Angehörige (mtl.)	Frau Guba, Tel. 09287/994040
Di	14.30 Uhr	Seniorenkreis (mtl.)	Pfr. Lindner, Tel. 277
Di.	19.30 Uhr	Landeskirchliche Gemeinschaft	H. Wunderlich, Tel. 326
Mi.	8:30 Uhr	Bibelfrühstück (14täglich)	Ehep. Bunes, Tel. 478
Mi.	9:00 Uhr	Gebetstreff (wöchentlich)	H. Arzberger, Tel. 1351
Mi	20:00 Uhr	Kirchenchorprobe	G. Glaßer, Tel. 1611
Do.	9:00 Uhr	Krabbelgruppe „Purzel-Treff“	A. Schelter, Tel. 990578
Do.	18:00 Uhr	Jungchar (5–12 Jahre)	U. Brunner ,Tel. 8130
Do	18.15 Uhr	Jungbläserprobe	Jessica Küspert, Tel. 680
Fr.	20:00 Uhr	Posaunenchorprobe	K. Küspert, Tel. 967288
Fr.	20:00 Uhr	Hauskreis „A“ (in Privatwohnungen)	Fam. Arzberger, Tel. 1351
		Hauskreis „B“ (in Privatwohnungen)	Fam. Bunes, Tel. 478



Aus unseren Kirchenbüchern

Getauft wurden:

Emil Christian Siller, Grün 10
Sophie Nicole Träger, Ludwigsfelder Str. 11
Jan Wildenauer, Ludwigsfelder Str. 54
Emmi Sabine Prell, Ludwigsfelder Str. 8
Hannes Reiner Riedelbauch, Weißenhaid 11



Verstorben sind:

Diana Jäckel geb. Gebhardt, Ludwigsfelder Str. 62, 55 Jahre
Hans Schubert, Anger 11, 82 Jahre
Berta Sommerer geb. Friedrich, Waldrandsiedlung 7, 91 Jahre
Verena Schardt geb. Späthling, Wunsiedel, 56 Jahre
Siegfried Kießling, Waldrandsiedlung 13, 71 Jahre



Auf Wunsch kann von einer Veröffentlichung abgesehen werden.



„Die letzte Seite ...“

In der Nähe einer Brücke saß eine Obstverkäuferin hinter ihrem Stand. Wenn keine Käufer kamen, saß sie oft da mit der Bibel auf dem Schoß, um in diesem Buch, von dem sie so viel hielt, zu lesen. „In welchem Buch lesen Sie denn immerzu?“ fragte jemand, der einiges bei ihr gekauft hatte.

„O, mein Herr, das ist die Bibel, das Wort Gottes.“ „So, woher wissen Sie denn, dass die Bibel Gottes Wort ist?“ „Er selbst hat es mir erzählt!“ „Hat denn Gott mit Ihnen gesprochen?“ Die Verkäuferin war ein wenig verlegen. Dann schlug sie ihre Augen auf und zeigte auf die

stahlende Sonne und sagte:

„Können Sie mir beweisen, dass das die Sonne ist?“ Er antwortete: „Das ist doch wohl ziemlich einfach. Der beste Beweis ist, dass sie mir Licht und Wärme gibt.“

„Richtig, genau das ist es!“, rief sie aus. „Der Beweis, dass dies wirklich Gottes Wort ist, besteht darin, dass es mir innerlich Licht und Wärme gibt.“



Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Röslau,
Ludwigsfelder Str. 7, 95195 Röslau, Tel. 09238-277, Fax -967166
eMail: sekretarin@roeslau-evangelisch.de (Christine Reißmann)
eMail: pfarrer@roeslau-evangelisch.de (Pfr. Johannes Lindner)
eMail: gemeindebrief-roeslau@t-online.de (für Beiträge)
Online: <http://www.roeslau-evangelisch.de>

Redaktion: Pfr. Johannes Lindner (verantw.), Petra Ellmann, Marianne Glaßer,
Klaus Küspert, Christine Reißmann

Ausgabe: 231
Auflage: 650 Exemplare

Öffnungszeiten des Pfarramtes: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00–11.00 Uhr
Friedhofswärter: Alexander Zeitelhack, Tel. 0170-4936087
Spendenkonto: Sparkasse Hochfranken, BLZ 780 500 00, Konto Nr. 200 167 963
Für den Gemeindebrief erbitten wir einmal im Jahr einen Unkostenbeitrag in Höhe von 3,00 EUR.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. Mai 2013.